

Vorwort	11
Eine Geschichte	14
Kindheit und Schulzeit	15
Rückzug und erste Krise	16
Erleichterung und Ratlosigkeit	18
Ausbruch und Zusammenbruch	20
Das Leben danach	22
Die Krankheit	25
Das zentrale schizophrene Syndrom	25
Schizophrenie als Metapher	27
Die zweite Krankheit	28
Die schizophrene Erkrankung: eine Katastrophe für die ganze Familie	30
Stigma und Schuldzuweisung	30
Die Identität der Eltern und die Rolle der Kinder	32
Die Familienkatastrophe »Schizophrenie«	33
Das Leid der Kinder	43
Wenn Eltern psychisch erkranken	43
Schweigen und Schuldgefühl	45
Wie kann Hilfe aussehen?	46
Niemand hat Schuld	49
Was haben wir falsch gemacht?	49
Unbekannte Ursachen – erhöhte Verletzlichkeit	51
Entwicklungskrisen sind unvermeidbar	52

Was können wir tun?	54
Jenseits der Schuld: Verantwortung	55
Im Vorfeld der Psychose: Frühintervention – Vorstellungen und Wirklichkeit	57
Unspezifische Symptome	57
Ratlosigkeit und Unverständnis	59
Überempfindlichkeit und Verletzlichkeit	60
Bewältigungsversuche im Vorfeld	61
Das Dilemma der Frühintervention	63
Wenn die Krankheit »ausbricht«: Symptome und Zeichen	65
Symptome – die Systematik Bleulers	66
Die »zusätzlichen« Symptome	77
Was nicht gestört ist: die »intakten Funktionen«	81
Die Krankheit erhält ihren Namen – die Diagnose und was sie bedeutet	83
Blinde Flecken und Verdrängung	84
Diagnosekriterien	85
Engagement, Wissen und Erfahrung	87
Der Name der Krankheit	89
Der lange Weg des Leidens: Verlauf und Prognose	90
Psychosen bei Kindern und Jugendlichen	90
Krankheitsphasen	92
Die beginnende Schizophrenie	93
»Offenbarung« und »Ausbruch«	98
Die aktive Phase	100

Die Konsolidierung	101
Verlauf und Prognose	103
Erleben und Miterleben	108
»Die Gedanken werden handgreiflich« – Erfahrungsberichte	109
Menschen in der Psychose zuhören	112
Ursachen und Anlässe I: soziale und psychologische Aspekte	121
Psychische Erkrankung als Verhaltensstörung	122
Labeling: die Etikettierungstheorie	123
Soziale Schicht und psychische Krankheit	125
»Life-Events«: die Rolle lebensverändernder Ereignisse	126
Schizophrenie und Familie	127
Psychologische und psychodynamische Aspekte	128
Ursachen und Anlässe II: biologische Aspekte und Vulnerabilität	132
Veränderungen der Gehirnstruktur	133
Störungen der Gehirnentwicklung	134
Biochemie und Neurobiologie	135
Genetische Aspekte	136
Vulnerabilität: Die Ursachen sind nicht bekannt	140
Behandlungsgrundsätze	145
Wege der Behandlung	146
Behandlung individualisieren	147
Wider das Verzagen: die Haltung der Angehörigen	148
Über Behandlung verhandeln	149

Die akute Psychose	157
Medikamentenbehandlung bei akuten Krisen	157
Zuwendung	160
Frühes Einbeziehen der Kranken – vertrauensvolle Beziehungen entwickeln	161
Zeit und Geduld	161
Die Erfahrung der Krise	162
Psychoinformation und Psychoedukation	163
Psychotherapie	165
Milieuthherapie	165
Die Zeit der Krise – die Angehörigen	168
Wenn es losgeht	168
Und immer wieder: die Frage nach der Schuld	170
Angehörige brauchen Verständnis	172
Angehörige brauchen Informationen	173
Zukunftsperspektiven	174
Der steinige Weg zur Wiederherstellung	176
Anfängliche Schwierigkeiten	176
Regression und Aktivierung	177
Kontinuierlich Geduld zeigen	178
»Woodshedding«	180
Zeit für Psychotherapie	181

Rückfallvermeidung und Wiedererkrankung – eine Herausforderung	183
Prophylaxe von Anfang an	183
Vorbehalte gegen Medikamente	184
Anzeichen eines Rückfalls	186
Wiederaufnahme der Neuroleptikatherapie	187
Diätetik des Lebens	188
Langfristige Strategien	190
Selbsthilfe	190
Familienklima und Rückfallrisiko	192
Wenn die Krankheit andauert – »Therapieresistenz«	194
Fortbestehen »produktiver« Symptome	194
Fortbestehen negativer Symptome	195
Fehlende Kooperation	196
Mangelnde »Krankheitseinsicht«	197
Störungen des Handelns und Wollens	198
Der »Drehtüreffekt«	198
Doppelerkrankung Psychose und Abhängigkeit	200
Was lässt sich tun?	201
Rehabilitation und psychosoziale Hilfen	205
Grundlagen der Rehabilitation bei psychischen Störungen	205
Berufliche Rehabilitation – was ist zu tun?	207
Psychosoziale Rehabilitation	208
Hilfen im Alltag	209

Risiken: Suizidalität, Gewalt, Verweigerung und Zwang	211
Suizid und Suizidgefährdung	211
Gewalt	212
Wenn Kranke Medikamente ablehnen	214
Zwangsbehandlung	216
Mit den Kranken leben	219
Akzeptieren, was ist	219
Auf sich achten	225
Angehörigenselbsthilfe	230
Das Zusammenleben verändert alle Beteiligten	232
Angehörige als Experten	233
Nachwort: Was mir zu sagen noch wichtig ist	235
Literatur	241
Internet-Adressen	249
Stichwortverzeichnis	250